

Verlag, machen sich das zunutze, um selbst verheißungsvolle Werke zu entdecken – eine Chance beispielsweise für die Aschaffenerin Inge Sill, die ihre Geschichte »Das Tor in den gläsernen Bergen« als 316 Seiten starkes Book on Demand (BoD) zu veröffentlichen und dem drei weitere folgen zu lassen.

Tatsächlich zählt Inge Sills Geschichte über die Reise des Jungen Jens in eine versunkene Welt tief unter dem Meeresspiegel noch zu den lesenswerten Beiträgen in der BoD-Landschaft, der Roman erinnert ansatzweise an die »Herr-der-Ringe«-Saga. Das Buch fällt wohlthuend auf im Literatur-Wust multipler Männer-Orgasmen, von Jagdszenen aus Neumünster und Schicksalen Olversumer Krabbenfischer. »Es gibt heute mehr Leute, die meinen, sie könnten malen, Musik machen oder Bücher schreiben«, sagt Vito von Eichborn: »Literatur war

ting, Lektorat und Layout muss der Autor extra bezahlen oder selbst in die Hand nehmen. An jedem verkauften Exemplar verdient er einen Anteil. Ausgesiebt wird selten. »Autorenberater melden uns aber, wenn etwas aus der extremen Ecke kommt – rechtsradikales oder pornografisches Material«, sagt Hagenmüller.

Die Branche blickt neugierig auf das Phänomen Books on Demand. »Das ist mit Sicherheit ein Zukunftsmodell. Jeder will doch sein Buch veröffentlichen«, sagt Arnoud de Kemp, Sprecher des Arbeitskreises elektronisches Publizieren beim Börsenverein des Deutschen Buchhandels. *dpa/str*

i WDS Verlag: Alexandra Herzog-Schmitt, Zum Fuchslöch 12, 97816 Lohr-Halsbach, Internet www.wds-verlag.de
Inge Sill: Das Tor in den gläsernen Bergen; Pro Business Verlag; 316 Seiten; 12,95 Euro; Internet www.book-on-demand.de

Plus trotz Preissturz

Buchbranche stagniert – Kleine Verlage boomen

FRANKFURT. Der Buchmarkt stagniert, doch die Branche gibt sich zufrieden. Trotz eines mageren Umsatzplus von 1,1 Prozent auf geschätzte 9,3 Milliarden Euro im vergangenen Jahr sieht der Börsenverein des Deutschen Buchhandels einen »Aufwärtstrend«. Immerhin habe die Branche nach den Rückgängen zu Beginn des Jahrzehnts zum dritten Mal in Folge einen leichten Zuwachs erzielt, sagte Börsenvereins-Vorsteher Gottfried Honnefelder in Frankfurt.

Ertrags-Zahlen veröffentlicht der Branchenverband traditionell nicht. Im Handel können vor allem die Marktführer zufrieden sein. Die Schere zu den kleinen Händlern wird immer größer. Das Plus verteilt sich angesichts der wachsenden Konzentration »sehr unterschiedlich«, räumte Honnefelder ein. Im vergangenen Jahr ist der katholische Weltbild-Konzern (Augsburg), der sich mit Hugendubel (München) verbündete, zum Spitzenreiter aufgestiegen. Konkurrent Thalia ist dicht auf den Fersen. Anfang 2007 übernahm Thalia, das zum Douglas-Konzern in Hagen gehört, die Buchsparte der Karstadt AG. Thalia und Weltbild betreiben auch in Aschaffenburg Filialen.

Insgesamt meldete der Sortimentsbuchhandel, der immer noch jedes zweite Buch in Deutschland verkauft, ein Plus von 0,3 Prozent auf 5,03 Milliarden Euro im vergangenen Jahr. Wachstumsgewinner bei den Absatzkanälen für Bücher ist das Internet mit einem Umsatzzuwachs von elf Prozent auf 703 Millionen Euro. Damit zählt das Internet inzwischen für 7,6 Prozent des Gesamtumsatzes.

Der Verbraucher kann sich darüber freuen, dass der Buchmarkt weiterhin »preisbewusst« ist. Der durchschnittliche Preis für ein Buch sei heute niedriger als

im Jahr 2001, wie Sprecher des Börsenvereins berichten. Am gefragtsten auf dem Markt ist weiterhin Belletristik mit 32,3 Prozent (2005: 30,4 Prozent) des Umsatzes. Der Anteil der Sachbücher und Ratgeber stieg von 16,4 auf 17,6 Prozent. Erfolgreich waren die Segmente Essen und Trinken und Hobby/Freizeit/Natur. Kinder- und Jugendbücher machen 13 Prozent des Gesamtumsatzes aus.

Besser als der Buchhandel stehen die Verlage da, die 2006 ein Umsatzzuwachs von 3,5 Prozent verzeichneten. Gerade kleine und oft genug auf Freizeit-Autoren spezialisierte Verlage meldeten sehr hohe Zuwachsraten. Die Zahl der Neuerscheinungen auf dem deutschen Buchmarkt stieg 2006 um 5,4 Prozent auf über 94 000. *Thomas Maier (dpa)*

Das Stichwort

Börsenverein

des Deutschen Buchhandels ist der Dachverband der Branche. Rund 6100 Verlage, Buchhandlungen, Antiquariate, Zwischenbuchhändler und Verlagsvertreter sind im Börsenverein zusammengeschlossen. Gegründet wurde der Unternehmensverband 1825 in Leipzig. Nach dem Zweiten Weltkrieg ließ sich der Verband in Frankfurt nieder. Eine seiner Hauptaufgaben sieht der Börsenverein in der Lobbyarbeit für das »Kulturgut Buch« und der Leseförderung. Der Börsenverein vergibt seit 1951 den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels. Eine Tochter des Börsenvereins veranstaltet die Frankfurter Buchmesse.